

Veranstaltungen

Januar | Februar | März 2021



KURZINFORMATION



SHORT INFORMATION

RUNDGÄNGE

Rundgänge durch das ehemalige Stadthaus



THEMENWOCHE JÜDISCHE GESCHICHTE

Angebote der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte im Rahmen der Themenwoche „Mehr als Klein-Jerusalem – Gegenwartspektiven auf jüdische Geschichte in Hamburg“



ONLINE-FORTBILDUNGEN

Verflechtungen: Rassismen und Antisemitismus in der Bildungsarbeit
Visuelle Zeugnisse: Zeichnungen aus Konzentrationslagern als historisches Material



KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Neuengamme Concentration Camp Memorial



GEDENKSTÄTTEN IN HAMBURG Memorial sites in Hamburg



Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Telefon: 0 40 | 4 28 13 15 00
Telefax: 0 40 | 4 28 13 15 01
E-Mail: stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de
https://www.gedenkstaetten-hamburg.de



STIFTUNGSVORSTAND
Prof. Dr. Detlef Garbe

LEITUNG DER KZ-GEDENKSTÄTTE
NEUENGAMME
Dr. Oliver von Wrochem

ARCHIV
Werktags, nach Vereinbarung:
Telefon: 0 40 | 4 28 13 15 37

BIBLIOTHEK
Mo bis Do 10.00 bis 15.00 Uhr,
Fr 10.00 bis 13.00 Uhr
Telefon: 0 40 | 4 28 13 15 37

COPYRIGHT FOTOS
Stiftung Hamburger Gedenkstätten
und Lernorte

Zeichnung von René Baumer (Friedhofs-
museet Kopenhagen)

SATZ
Julia Werner

Dezember 2020

Gefördert von der Freien und Hanse-
stadt Hamburg, Behörde für Kultur
und Medien, und der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und
Medien.



KZ-Gedenkstätte Neuengamme

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Im Südosten von Hamburg befand sich von 1938 bis 1945 das größte Konzentrationslager Nordwestdeutschlands, das KZ Neuengamme. Mehr als 100.000 Männer und Frauen aus ganz Europa waren im Hauptlager und in über 85 Außenlagern inhaftiert. In Neuengamme, in den Außenlagern und bei Kriegsende im Zuge der Lageräumungen starben mindestens 42.900 Häftlinge an den mörderischen Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme umfasst heute nahezu das gesamte historische Lagergelände in einer Größe von 57 Hektar. 17 Gebäude aus der Zeit des Konzentrationslagers sind erhalten. Damit ist sie eine der größten Gedenkstätten in Deutschland, die als Gedenk- und Lernort die Erinnerung an die Opfer des SS-Terrors bewahrt und vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung mit den Ursachen und Folgen der NS-Herrschaft bietet.

Fünf Ausstellungen vermitteln die Geschichte des Ortes. Die Gedenkstätte verfügt außerdem über ein wissenschaftliches Archiv, eine Bibliothek und ein Studienzentrum. Der Haupteingang befindet sich an der Bushaltestelle „KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Ausstellung“. Dort gibt es einen Service-Point zur ersten Information für Besucherinnen und Besucher.

Das Gelände und die Ausstellungen sind größtenteils mit dem Rollstuhl zugänglich. Der Eintritt ist frei. Hunde sind auf dem Gedenkstättenengelände nicht erlaubt.

WICHTIGE INFORMATION Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen wegen möglicher aktueller Regelungen zur Bekämpfung der Ausbreitung von Covid-19 nur unter Vorbehalt angekündigt werden können. Bitte erkundigen Sie sich zeitnah vor der Veranstaltung auf unserer Homepage www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de, ob und unter welchen Auflagen die gewünschte Veranstaltung stattfindet.

Neuengamme Concentration Camp Memorial

The Neuengamme concentration camp network was the largest concentration camp in North-west Germany, housing over 100,000 prisoners in over 85 satellite camps for men and women. Like in other concentration camps, the SS in Neuengamme practiced extermination through labor, forcing the prisoners to work in life-threatening labor details and live in unhygienic and starkly insufficient living conditions. At least 42,900 people died in the Neuengamme camp network.

The Neuengamme Concentration Camp Memorial encompasses almost the entire historic site of the concentration camp, including 17 original buildings. It is one of the largest memorials in Germany (57 hectares). Today, the memorial is a place of remembrance and learning that preserves the memory of the victims of SS terror and offers various opportunities to explore the causes and consequences of the Nazi dictatorship.

The history of the site is explained in five exhibitions, which are in four languages (German, English, French and Russian). With an English language audio guide and app, the Neuengamme Memorial site welcomes English-speaking individuals and groups to visit and explore the grounds. The memorial site also offers guided tours in many languages booked in advance (phone +49 40-428 13 1500 Museumsdienst). Almost the entire grounds, as well as the exhibitions, are accessible for people with disabilities. Admission is free. Dogs are not allowed on the Memorial grounds.

To get here: From the Hamburg-Bergedorf station, take bus 127 or 227 to "KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Ausstellung)".

IMPORTANT NOTE Please note that the events program is subject to change in accordance with restrictions imposed to combat Covid-19. Please consult our website www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de for the latest information on whether scheduled events will be taking place.

Donnerstag, 14. Januar 2021, 17.00–18.30 Uhr
Donnerstag, 28. Januar 2021, 17.00–18.30 Uhr
Donnerstag, 11. Februar 2021, 17.00–18.30 Uhr
Donnerstag, 25. Februar 2021, 17.00–18.30 Uhr
Donnerstag, 11. März 2021, 17.00–18.30 Uhr
Donnerstag, 25. März 2021, 17.00–18.30 Uhr

Thematische Rundgänge (mehr Informationen umseitig):
Samstag, 30. Januar 2021, 12.00–13.30 Uhr
Samstag, 6. März 2021, 12.00–13.30 Uhr

Rundgang durch das ehemalige Stadthaus

Das Stadthaus am Neuen Wall/Stadthausbrücke war bis 1943 Sitz des Hamburger Polizeipräsidiiums sowie der Staatspolizei- und Kriminalpolizeileitstellen. An diesem Ort organisierten die Gestapo, die Kripo und die Schutzpolizei nationalsozialistische Gewaltverbrechen mit Tausenden Opfern. Zu den Verfolgten zählten politische Gegnerinnen und Gegner, Zeugen Jehovas, Homosexuelle, „Zigeuner“, „Asoziale“ sowie Jüdinnen und Juden. Die Vernehmungszimmer und Hafträume im Stadthaus waren Orte schwerer Misshandlungen.

Beim Rundgang durch die „Stadhöfe“ werden die Bau- und Nutzungsgeschichte des Stadthauses im Nationalsozialismus, die verschiedenen Verbrechenkomplexe und das Schicksal der verfolgten Frauen und Männer thematisiert.
Bitte beachten Sie: Eine vorherige Anmeldung per Mail oder über unsere Homepage ist notwendig.

Ort: Geschichtsort Stadthaus, Stadthausbrücke 6, 20355 Hamburg

Information und Anmeldung:
Telefon: 0 40 | 4 28 13 15 44
E-Mail: christine.eckel@gedenkstaetten.hamburg.de

Samstag, 27. Februar 2021, 11.00–12.30 Uhr
Rundgang durch die Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel
Der Rundgang mit **Katharina Möller** thematisiert die Zerstörung des jüdischen Lebens in Hamburg sowie die Deportation von über 2000 jüdischen Frauen in Hamburger Außenlager des KZ Neuengamme vor allem anhand von Biografien. Die Gedenkstätte befindet sich in dem letzten Plattenhaus der ehemaligen Siedlung aus Behelfsheimwohnungen in Poppenbüttel, bei deren Errichtung weibliche KZ-Häftlinge eingesetzt wurden. Anmeldung: kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender
Ort: Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel, Kriteburg 8, 22391 Hamburg

Sonntag, 28. Februar 2021, 12.00–13.30 Uhr
Rundgang am denk.mal Hannoverscher Bahnhof
Mit dem „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“ erinnert Hamburg an über 8.000 Juden, Sinti und Roma aus Hamburg und Norddeutschland, die zwischen 1940 und 1945 in Ghettos und Vernichtungslagern deportiert wurden. Auf dem Rundgang mit **Sandra Wachtel** wird die Topografie der Erinnerung am Deportationsort des ehemaligen Hannoverschen Bahnhofs erkundet. Anmeldung: kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender
Treffpunkt: Info-Pavillon, Lohseplatz, Hafencity, 20457 Hamburg

Sonntag, 28. Februar 2021, 15.00–17.00 Uhr
Rundgang durch das Grindelviertel
Ab April 1939 mussten jüdische Hamburgerinnen und Hamburger in so genannte „Judenhäuser“ ziehen, die sich im Hamburger Grindelviertel befanden. Auf dem Rundgang mit **Sandra Wachtel** werden Orte jüdischen Lebens im Grindelviertel erkundet, Schicksale jüdischer Bewohnerinnen und Bewohner kennengelernt und unterschiedliche Erinnerungsformen diskutiert. Anmeldung: kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender
Treffpunkt: Platz der Deportation Nähe Uni-Hauptgebäude, Moorweide, 20148 Hamburg

Donnerstag, 4. Februar 2021, 18.00–19.30 Uhr
Verflechtungen: Rassismen und Antisemitismus in der Bildungsarbeit
Welchen Gewinn kann es haben, wenn Rassismus und Antisemitismus in der Bildungsarbeit in Bezug zueinander gesetzt werden? Welche Herausforderungen sind damit verbunden? Und kann eine solche verflechtungsgeschichtliche Perspektive dazu beitragen, den Blick für Funktions- und Wirkungsweisen sowie das Zusammenwirken aktueller Ideologien der Ungleichwertigkeit zu schärfen? Es diskutieren **Prof. Dr. Iman Attia** (Alice Salomon Hochschule Berlin), **Deborah Krieg** (Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt a.M.) und **Prof. Dr. Astrid Messerschmidt** (Bergische Universität Wuppertal). Moderation: **Dr. Susann Lewerenz** (KZ-Gedenkstätte Neuengamme). Die Veranstaltung findet online statt. **Anmeldung** bis zum 4. Februar 2021 um 10 Uhr an: info@w3-hamburg.de. Eine Veranstaltung der Reihe „Verflechtungen. Rassismen und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg und der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

Freitag, 19. Februar 2021, 14.00–19.00 Uhr
Visuelle Zeugnisse: Zeichnungen aus Konzentrationslagern als historisches Material
Zeichnungen, Skizzen und andere künstlerische Arbeiten, die Häftlinge in den Konzentrationslagern anfertigten, werden häufig in der Vermittlungsarbeit eingesetzt. Was zeigen diese Bilder und wie werden darin z.B. der KZ-Alltag, Gewalt und Hunger dargestellt? Wie unterscheiden sich die Arbeiten, die während der Haftzeit entstanden, von denen aus der Zeit nach der Befreiung der Lager? In der Fortbildung werden Bilder und Biografien verschiedener Künstler*innen vorgestellt, die im KZ Neuengamme oder den Außenlagern inhaftiert waren. Referentin: **Dr. Christiane Heß** (Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten). Die Veranstaltung findet online statt. **Anmeldung** bis zum 17. Februar 2021: kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Telefon: 0 40 | 4 28 13 15 00
E-Mail: neuengamme@gedenkstaetten.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de



Der Eintritt ist frei.
Das Gelände ist auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag: 9.30 bis 16.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage: 12.00 bis 17.00 Uhr

ANFAHRT
S-Bahn: S-Bahnhof Bergedorf (S2/S21), anschließend Bus 127 oder 227
Auto: Autobahn A 25, Ausfahrt Curslack

BARRIEREFREIHEIT
Gelände und Ausstellungen sind größtenteils mit dem Rollstuhl zugänglich. Führungen für besondere Bedürfnisse auf Anfrage.

PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE
Beratung pädagogische Angebote für Jugendliche:
Ulrike Jensen, Tel. 0 40 | 4 28 13 15 19
Beratung pädagogische Angebote für Erwachsene:
Dr. Susann Lewerenz, Tel. 0 40 | 4 28 13 15 36

Pädagogische Angebote für Gruppen:
nach Vereinbarung
Telefon: 0 40 | 4 28 13 10 (Museumsdienst)

Gedenkstätte Bullenhusser Damm und Rosengarten für die Kinder vom Bullenhusser Damm
Bullenhusser Damm 92
20539 Hamburg
ÖFFNUNGSZEITEN
So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel
Kriteburg 8
22391 Hamburg
ÖFFNUNGSZEITEN
So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Gedenkstätte Konzentrationslager und Strafanstalten Fuhlsbüttel
Suhrkamp 98
22335 Hamburg
ÖFFNUNGSZEITEN
So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Projekt Dokumentationszentrum denk.mal Hannoverscher Bahnhof
Am Lohsepark / HafenCity
20457 Hamburg
ÖFFNUNGSZEITEN INFO-PAVILLON
April bis Oktober
täglich 12.00 bis 18.00 Uhr

Pädagogische Angebote für Gruppen:
an allen Wochentagen nach Vereinbarung möglich
Telefon: 0 40 | 4 28 13 10 (Museumsdienst)